

# Vom westlichen Kriegsschauplatz nach zehn Jahren

Von Generalleutnant a. D. ...

Mehr als ein Jahrzehnt trennt uns von dem Tage, an dem der heldenhafte Kampf der deutschen Heere durch einen schlagenden Waffenstillstand nach in Friedensland beizulassen wurde.

Abgesehen von den Teilen Ostpreussens, die durch den Russeneinfall 1914 betroffen wurden und von einem schmalen Grenzstreifen des Ober-Elsass, war deutsches Land während des vierjährigen Ringens von den Verwüstungen des Krieges verschont geblieben. Nirgends war es den vermeintlichen Anstrengungen der feindlichen Armeen gelungen, die lebendige Mauer, die Deutschlands Geliebte über den Grenzen ihres Vaterlandes errichtet hatten!

Alle Kriegsteilnehmer, die diese oft bis zur Unausfindbarkeit zerbrochenen und zermietelten Erdhöfen und Gehäusen, diese dem Himmel ragenden Ruinstämme einstiger Städte, diese von einem unerbittlichen Genie zerhackten Gräben und unerschütterlichen Drahtgittern durchzogenen, eisendurchdrungenen und gewöhnlichen Felder Frankreichs und Flanderns gesehen haben, wird es sicherlich interessieren zu hören, was aus dieser Kriegswüste in den nun vergangenen zehn Jahren geworden ist.

Wenn auch die Spuren des Krieges natürlich noch nicht ganz verwischt sind, wenn auch noch manches zerstörte Bauwerk, manch zerfallener Wald und vor allem die riesigen, trostlosen Felder, Totenfelder, die besterpflegten gewaltigen französischen Wassergräben und die vielen herrlich gehaltenen Engländergräbungen mit ihrem Ernst an die gewaltigen Bepflanzungen mahnen, so kann doch gesagt werden, daß in dem vom Krieg betroffenen Gegenden das Bild des Friedes unbedingt vorbereitet und oft nichts mehr an den Krieg erinnert.

Nur dort, wo man absichtlich besonders erschütternde Kriegsverwüstungen besichtigen lieh, zu denen man die Fremden mit Vorliebe führt, sind jene Bilder geblieben, die uns Kriegsteilnehmern noch so deutlich vor Augen stehen.

Vor wenigen Wochen besuchte der Schriftsteller dieser Zeilen unter Kriegsfriedensbedingungen die Gegend von Cambrai — St. Quentin — Raon — Reims und hatte dabei Gelegenheit, diesen heimsüchtigen Teil unserer Westfront wieder zu sehen. In Nachfolge dem seien einige Eindrücke dieser Reise, soweit sie den Kriegsschauplatz selbst betreffen und von allgemeinem Interesse sind, wiedergegeben.

Ein neu erbautes, stattliches Bahnhofsgebäude empfängt den Reisenden in St. Quentin. Auf dem geräumigen Bahnhofsplatz erhebt sich zur Rechten ein prächtiges Denkmal in antiker Tempelform das die Stadt St. Quentin ihren gefallenen Söhnen weihen.

Man ist dort im Begriff, an diesem Denkmal vorbei eine mächtige Straßentrassenüberführung über den tief liegenden Bahndamm zu bauen, der den umgebundenen und feigungslosen Verkehr mit der Gegend von Isle vermittelt.

Eigenartig sehen die Straßen der Stadt aus! Viele der Vorkriegshäuser, welche die ergliche Beschichtung verlohnt hat stehen in ihren dürftigen, oft geflickten Kleidern noch heute da, aber zwischen ihnen erheben sich von Zeit zu Zeit äppige, die kleinen bescheidenen Genossen stolz überragende Neubauten jeglichen Stils. Derlich gehaltenen Engländergräbungen mit ihrem Ernst an die gewaltigen Bepflanzungen mahnen, so kann doch gesagt werden, daß in dem vom Krieg betroffenen Gegenden das Bild des Friedes unbedingt vorbereitet und oft nichts mehr an den Krieg erinnert.

Auf dem Platz vor der Basilika steht noch der Stumpf des Denkmals des berühmten Bastillensoldaten Ludwig des XV., Maurice Quentin de la Tour; auch seine unerschütterlichen Kriegsanzeichen deutscher Herkunft, Postkarten aus, die das in Flammen stehende Gotteshaus mit der Unterschrift darstellten: „So wüteten die

Jahre 1557 erinnert an die englisch-französische Beschichtung der damals in unserer Siegfriedstellung liegenden Stadt.

Das Langschiff der so unheimlich durch englische Granaten zerstörten Basilika von St. Quentin ist schon so weit wiederhergestellt, daß der Gottesdienst darin abgehalten werden kann. An der weiteren Wiederherstellung wird emsig gearbeitet. Dadurch, daß die vielen kleinen und großen Häuser, die dies schöne gotische Bauwerk vor der Beschichtung emporragten, nicht wieder aufgebaut wurden, und nun ein freier Platz die Basilika umgibt, wird sie nach ihrer Wiederherstellung viel gewinnen. Schade nur, daß man ihr gegenüber ein recht wenig schönes großes Postamt zu bauen im Begriff ist!

Es ist bekannt, daß die ganz unheimliche Reize uns Deutschen zum Vorkauf gemacht die Fortsetzung der Basilika von St. Quentin, die übrigens schon vor dem Kriege dem Verfall geweiht war und in französischen Volksmunde „la grande Délabrée“ — die große Verfallene“ hieß, ein Hauptmittel der planmäßigen Deutschenheute in Frankreich nach dem Kriege war. Auch heute noch mahnt ein Anschlag im Zumeingange alle Besucher, nie zu vergessen, daß die Deutschen 90 Sprengkammern in den Pfeilern der Basilika anbringen ließen, um das herrliche Bauwerk in Grund und Boden zu zerstören, und rühmt daß diese Unmenslichkeit nur dadurch verhindert sei, daß die tapferen Franzosen 24 Stunden früher, als die Deutschen es erwartet hätten, in St. Quentin eingedrungen seien.

Was ist es wahr, daß schon im Sommer 1917 — also lange vor der Frühjahrsoffensive 1918, die St. Quentin weit hinter sich ließ — diese 90 Sprengkammern auf Anordnung des örtlichen Befehlshabers angebracht wurden in der Absicht, bei erzwingender Räumung die als Beobachtungsstelle für den nachdrängenden Feind sehr wichtige, die ganze Umgebung hoch überragende Basilika zu sprengen; aber ebenso wahr ist es, daß das maßgebende Armeekorps schon damals die Ausführung der Sprengungen in jedem Fall verboten hat, als es von den Vorbereitungen erfuhr. Also nicht die Zäuferei der Franzosen, sondern die Einsicht einer deutschen Kommandobehörde hat von der Basilika in St. Quentin das gerettet, was die planmäßige, englische Beschichtung zu retten gestattete!

Die Reime predigt man öffentlich den Deutschen mit gefältesten Dokumenten. Rings um die Kathedrale bietet man, neben geschmacklosen Kriegsanzeichen deutscher Herkunft, Postkarten aus, die das in Flammen stehende Gotteshaus mit der Unterschrift darstellten: „So wüteten die

## Wehe, aufgesprungene Hände und Arme

Reiben Sie etwas Zam-Buk auf Ihre Hände und Arme, um das Kupferringen und Hautreizung derselben zu beseitigen. Es ist ganz wunderbar.

Zam-Buk enthält wertvolle Pflanzenstoffe, welche die Gewebe einziehen und Schmerzen lindern, die Entzündung beseitigen und eine neue, gesunde Haut wachsen lassen. Sprünge, Risse in der Haut, Hautreizung, Frostschäden, und ähnliches werden durch Zam-Buk rasch beseitigt.

Es ist das handigste und sicherste mittelzeitliche Mittel für Verletzungen und Hautreizung der Haut.

Erkältungen — Wenn Sie eine Kopf-erkrankung haben, schmier Sie Zam-Buk auf Ihre Kopfschmerzen und ziehen Sie den Geruch deselben durch einatmen ein. Wenn Sie Erkältungen im Rücken oder in der Brust haben, reiben Sie die Stellen mit leicht erwärmtem Zam-Buk ein, wenn Sie das abends und morgens.

**Zam-Buk**  
Lindert Schmerzen  
Verhütet Blutvergiftung.  
50c die Schachtel, 3 für \$1.25. Heberell.

Deutschen im September 1914, als sie Reims eingenommen hatten! Die herrliche Kathedrale aber steht fast unverändert da und beweist, daß deutsche Krieger vor seiner Heiligkeit dieses Kunstwerk zu schonen wußte, obgleich es jahrelang dicht unter der feindlichen Stellung lag und dem Feinde zu Beobachtungszwecken diente!

Sind nicht diese beiden Kirchen, die Basilika von St. Quentin, in der deutschen Linie genau gerichtet von englischen und französischen Granaten, und die Kathedrale von Reims, in der französischen Linie fast unversehrt vom deutschen Feuer erhalten, der schlagende Beweis dafür, daß größere Menschlichkeit in der Kriegsführung auf deutscher Seite obwaltete?

Aber der öffentlich und amtlich gesührte Deutschenhass hat keine Wurzeln in den Herzen der nordfranzösischen Bevölkerung — zumal der ländlichen — geschlagen! Mit großem Entgegenkommen und lebenswürdiger Höflichkeit wird der Deutsche heute in ehemaligen Kampfgebieten überall aufgenommen. Die Volksstimmung ist durchaus verständnisvoll, und die meisten Franzosen, welche die deutsche Besatzungszeit miterlebt haben, wissen nur Anerkennungswertes über das Verhalten der deutschen Truppen zu sagen. Nur die Führer des Volkes benötigen zur Neufestigung ihrer Forderungen oft das Gehör einer höhergestellten Volksstimmung, das der wahren Stimmung keineswegs entspricht.

Doch nun hinaus in das Land, das wir vor zehn Jahren in so kriegerischer wüstem Zustande verließen! Im Automobil durchkreuzte ich die Gegend von St. Quentin über Vermand — le Cateau — Cambrai — Valenciennes — Maubuisson — le Cateau; dann wieder über St. Quentin nach Süden über la Fère — Chauny — Coucy le Château — Sissonne — den Heiligtümern Chemin des Dames (jetzt eine herrliche Appalstraße!) entlang bis Cerny en Laonnois, dann hinunter in das Aisne-tal über Coupir und im Tal hinauf bis Verru-au-bac, von dort nach Reims und zurück nach St. Quentin über Corbeny — Raon. Überall derselbe Eindruck: die Dörfer und Gehöfte sind teils prächtig, viel ansehnlicher als sie früher waren, wieder aufgebaut teils herrlich noch eine rege Bautätigkeit. Einige kleine Orte sind allerdings nicht wieder errichtet worden und ganz verschwunden. Oft wohnt die Bevölkerung noch in Kriegsbaracken, so am Westausgang von St. Quentin wo sich eine ansehnliche Barackenstadt erhebt. Ein deutschstämmiger Franzose erklärte mir aber, daß sich die französische Landbevölkerung in den neuen stattlichen Häusern durchaus nicht so wohl fühle, wie in den bescheidenen alten Häusern!

Das Wegehen ist vortrefflich ausgebaut, alle größeren Chaussees und die Nationalstraßen sind oder werden als Autostraßen asphaltiert.

Zu beiden Seiten der Wege aber stand eine prachtvolle Ernte, die einzuwurzeln man im Begriff war. Man reagt ja staunend, wie diese stark entweerten Gegenden die ländlichen Arbeitskräfte aufbringen können, solche Ernte zu betreiben und heimzubringen! Allerdings sah man wenig Gadrüchte und sehr viele neuzugewonnene Maschinen, und richtiglos führen die großen Selbstbinder ohne Vorkraft in die vollen Weizenfelder hinein.

Ganz besonders stand eine vorzügliche Ernte beiderseits des Chemin des Dames, von dem aus man einen herrlichen Blick nach Norden in das Aisne-tal mit dem tiefen See von Raon im Vordergrund, und nach Süden in das fruchtbarste Aisne-tal hat. Selten nur fand ich noch Überreste alter Stellungen, wie z. B. die ganz im Kriegszustand belagerte Höhe 108 bei Verru-au-bac, die allerdings ein Bild des Stellungskrieges gibt, wie es graufiger nicht gedacht werden kann. Ein trauriges Aussehen zeigen noch manche Wälder, die ihre fahlen, geschossenen Stämme anklagen gen

Himmel reden. Sie werden die längste Zeit gebrauchen um die Wunden des Krieges zu überwinden.

Immer aber wieder sind es die großen Totenfelder mit den tausend und abertausend schwarzen deutschen und weißen französischen Holzkreuzen und die vielen kleineren, prachtvoll gepflegten englischen Friedhöfe, die an das gewaltige Völkerringen mahnen, das vor nunmehr zehn Jahren einen für uns so traurigen Abbruch fand!

## Rußland und England in Afghanistan

(Fortsetzung von Seite 9)

Unabhängigkeit Afghanistans anerkannt, war nicht zuletzt die Folge der Einmischung Russlands. Der junge Emir verlor sich auch die Neutralität beider imperialistischen Großmächte für sich und für sein Land auszunutzen. Bald darauf schloß England und Moskau mit dem Emir einen Vertrag ab, und damit trat ihr Weltstreit um Afghanistan in seine neueste Phase ein. Es gelang ihnen, von ihm, Amarullah Khan während seiner Europareise für ein Bündnis zu gewinnen.

Während der Krieg Afghanistans es nach wie vor verhielt, zwischen den beiden Rivalen zu balancieren und somit auch die internationale Stellung seines Landes zu festigen, so bleibt doch festzustellen, daß gegenwärtig der Einfluß Moskaus in Kabul im Vergleich zu demjenigen von England bedeutend stärker ist. In jüngster Zeit beginnt auch die Türkei in Afghanistan starke Positionen zu erlangen. Die vor kurzem nach Kabul geschickte türkische Militärkommission unter Führung des Generalstabsobersten Nizam Pascha ist ein Zeichen dieses neuen Status, was Moskau ebenfalls als seinen eigenen Erfolg bezeichnet. Aber auch England verliert jetzt, allen Anzeichen nach, seine verlorene Position in Afghanistan wieder zu erlangen.

Daher es sich dabei nicht handelt, verschiedene Grenzgebiete mit allerlei Mitteln für seine eigene Sache zu gewinnen, scheint selbstverständlich zu sein. Ebenso natürlich ist es, daß man — nicht allein russischerseits — auch die allerletzten Ereignisse an der indisch-afghanischen Grenze, unter den Schimari-Stämmen und auf dem Gebiete Daffa Chakalabad, auf die Aktivierung der britischen afghanischen Politik zurückführt. Allein der Umstand, daß der bekannte englische Oberst Lawrence, der Organisationschef des arabischen Aufstandes während des Weltkrieges und der „ungekrönte König Arabiens“, seit einiger Zeit in Nordindien umweilt von der afghanischen Grenze will ist ein Beweis dafür. Er soll mit außerordentlichen Hoffnungen versehen sein. Allein jene Hoffnungen sind in jenen Gegenden nicht so groß, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Die afghanische Frage eine ganz besondere Bedeutung beizubehalten.

Die Kistenfahrer  
Eine Stunde Noabit  
von Paul Stegemann.  
Es ist ja wahr, seit den Polizeiausstellungen wissen wir alle Weidlich, nichts Handwerksmäßiges ist uns mehr fremd, sachlich und ernst können wir mitreden. Was sind kriminell aufgeklärt. Was ist das nun noch, so ein komplizierter Einbruch? Eine Kleinigkeit ist es und viel zu populär. Was wird die Postabhefetter heute noch ab? Man muß da schon im Smoking arbeiten, um Verfall zu finden.

Da sind die beiden doch andere Brüder, der Kaufmann Stier, der Weiden- de Feine, die unlängst in Noabit im bühnen verdonnert wurden. Die festen sich an den Stammtisch und knobelten Dinge aus, suchten neue Wege und fanden sie auch.

„Warum“, sagte Stier, schon im Gewerbe ergraut, „soll man sich nicht mal in eine Kiste sehen, sich als Frachtgut verladen lassen und bei voller Fahrt ein wenig die Waggons plündern? Allerdings kostbare Dinge werden da heute schon wieder auf deutschen Eisenbahnen verladen.“

„Gern“, rief Feine zurück.  
„Probieren wir.“  
Und sie machten zunächst eine Probefahrt. Die gelang über alle Wägen gut. Zumindest sahen sie sich in die Augen, beglückwünschten sich gegenseitig ob der guten Idee. Und holten aus zum Grandcoup.

Fünf Kisten expedierten sie, fünf große Kisten; nach Dresden. In der einen Kiste sah Stier, mottig gebettet, die anderen waren mit Steinen gefüllt, mit großen Steinen. Schade.  
Ich habe immer den Grundplatz verfochten: man soll große Steine nicht in Kisten verpacken. Erstens hat das keinen Sinn. Und zweitens kann eine Kiste plagen.  
Die Kiste platze. In Dresden. Die Steine fielen heraus. Und die Sachen sind helle. Weßhalb die Vahnenanten den vorchristlichen Berdachten schöpfen und alle Kisten der Firma Stier & Feine auf ihren Zustell unterliegen ...

Der Reingewinn bei diesem Geschäft beträgt bei Stier sieben, bei Feine fünf Monate Gehältnis.  
Man soll schwere Steine nicht in Kisten packen.

Unter Ueberwindung gewaltiger Schwierigkeiten von Seiten spanischer und französischer Ingenieure ist eine Eisenbahnlinie durch die Pyrenäen von Pau in Frankreich nach Jara und Saragosa in Spanien fertiggestellt.

## Nieren- und Blasen-Reiz macht Sie sich fühlen



Bestes Urinieren, namentlich zur Nachtzeit, ist eine frühe Erscheinung der Nieren- und Blasenreizung. Wenn es verursacht den Schlaf zu unterbrechen und beständig während der notwendigen Urinabgabe, die so nötig ist, um den Körper in gelinder Weise zu erhalten.

Reize, die an diesem Hebel leiden, füllen sich meist mit einem steifen Gefühl, haben bunte Tränen, blasse und geschwollene Haut, trübe Augen, dumpfe oder beschwerliche Schmerzen im Kreuz und ein beständiges Gefühl beim Urinieren. Der Urin mag eine trübe Farbe annehmen, oder er mag auch sehr hell in Farbe sein. Viel Aufmerksamkeit und ein trauriges Gefühl der Nierenreizung sind oft die gebräuchlichsten Zeichen.

Ruga-Zone macht Sie sich fühlen  
Ruga-Zone betreibt schnell Beseitigung von Nieren- und Blasen-Reiz, indem es diese Organe reinigt und ihnen hilft, die aufgetriebenen Teile abzubauen, wodurch eine Beseitigung hervorgerufen wird. Das schnelle Urinieren bewirkt dann, und damit auch die anderen Beschwerden, die mit Nieren- und Blasen-Reiz verbunden sind, werden beseitigt. Die Ruga-Zone wirkt dann kräftiger, die eingesetzten Nieren reinigt und wieder gesund macht, das Gewicht steigt und das Leben wird wieder froh und lebenswerter.

Ruga-Zone ist wunderbar gut gegen Nierenbeschwerden — Unreinlichkeit, Unvollständigkeit, Gese über volles Gefühl in Magen und Darm, Ausstoßen von Wasser oder Nahrungsmitteln, rasche Leber, schnelle Nieren und Blasen, Urati von Urat und Gicht, Blasenreizung und das Gefühl einer unangenehmen Schwere im Kreuz.

Verstopfung — Ruga-Zone überfordert Verstopfung, indem es den Darm reinigt und den Verdauungsprozess beschleunigt. Wenn auch: belegte Zunge, schlechter Atem, Schwindel, Müdigkeit und ähnliche Zeichen.

Veruchen Sie Ruga-Zone heute. Nichts kann dies Mittel erlösen oder seinen Platz einnehmen. Wo Apotheken verkauft werden, gibt es auch Ruga-Zone.



## Grüße Trauer im deutschen Geschäftsleben

### Eine Widerlegung des sensationellen Gilbert-Berichtes

F. B. Alport, Amerikas Handelsattaché in Berlin, übermittelte dem amerikanischen Handelsdepartement in Washington seinen Bericht über die Verhältnisse in Deutschland. Er führt aus, daß sich während der letzten sechs Monate eine abnehmende Aktivität im kommerziellen und industriellen Leben Deutschlands ergeben habe. Unter anderem berichtet er über eine längere Stilllegung der gesamten Eisen- und Stahlindustrie Deutschlands, die erst Anfangs Dezember behoben wurde. Dadurch ergab sich, wie er hinzufügt, eine bedenkliche Betriebsstörung in allen Industrien die Eisen und Stahl benutzen, und auch die Kohlen- und Koks-Industrie hatte schwer darunter zu leiden, da die Eisen- und Stahlwerke keine Abnehmer mehr waren.

Weiterhin führt Alport aus, daß die Zahl der Arbeitslosen in sämtlichem Wachsen begriffen sei und daß, während die Chemikalien, Papier und Kunststoffe-Industrien mit Vollkraft arbeiten, die Verhältnisse in den anderen Textilindustrien weniger befriedigend sind.

Die Zahl der deutschen Arbeiter, welche Arbeitslosen-Unterstützung empfangen, stieg von 674,000 am 1. November auf 1,030,000 am 1. Dezember. Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie im letzten Dezember übertraf die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 1927 um 70 Prozent. Die deutschen Eisenbahnen beförderten im letzten November 914,000 Waggonsladungen Fracht in der Woche im Vergleich zu durchschnittlich 959,000 Waggonsladungen in jeder Oktoberwoche.

Alle diese Tatsachen in Betracht gezogen, erklärt der Handelsattaché, daß man zwar in Deutschland am Ende eines Jahres mit einer gewissen Geschäftsläufigkeit rechnen, daß sie aber in diesem Jahre besonders schwer sei. Deutsche Zeitungen vergleichen Gilberts und Alports Bericht.

Die deutschen Zeitungen veröffentlichen unter großen Ueberchriften den Bericht des amerikanischen Attachés und stellen diesem den Bericht des Reparationsagenten Parter Gilbert gegenüber. Sie freuen sich über die Ausführlichkeit, mit welcher Alport die ökonomische Situation und die Arbeitslosigkeit behandelt und geben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß nur die deutschen Zeitungen in Amerika der wahren Lage in Deutschland gerecht werden. Sie verwischen mit Nachdruck auf den Unterschied der Berichte von Gilbert und Alport.

Der Maschinen Berg (20,300 Fuß) ist der höchste in Nordamerika, der Logan Berg (19,539) der höchste in Canada.

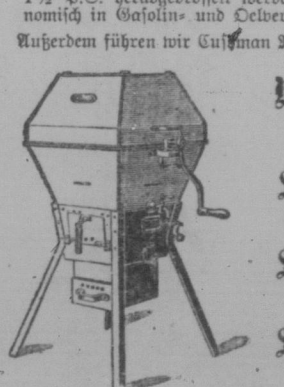
— Von einem in zwei Hälften getrennten Regenwurm wächst jede Hälfte wieder zu einem Regenwurm heran. Durch Vererbung hat man festgestellt, daß sogar aus drei Hälften sich drei neue Würmer bilden.

## Biking Milch-Separator



Drei Dinge sind es, die den „Biking“ zu einem meist begehrten Artikel machen:  
Er ist der billigste unter den Separatoren, die als wirksam gute und erprobt in Betracht kommen.  
Er hat die wohlbeliebte Lameken-Trommel, die ihn zum schärfsten Dauer-Entschäumer macht.  
Er ist sehr einfach und haltbar konstruiert. Keine Teile von außen und nur 3 Jahre auf imwendig.

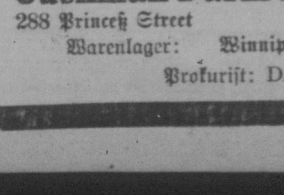
## Cushman Cub



Der neue Cushman Gasolin Motor von 2 1/2 P.S. ist das Meisterstück der Cushman Motor Werke. Selbständige Schaltung, — Vils Magneto, — Dreifach- Ventil-Steuerung. — Alle Teile eingeschlossen, also absolut laubfänger. — Die Sturzelwelle läuft in Timfen-Voll-Lagern. — Der Motor kann auch bis auf 1 1/2 P.S. herabgedreht werden. — Reicher Strom nach in Gasolin- und Oelverbrauch.

Außerdem führen wir Cushman Motore von 1 1/2, 4, 8, 10, 15 und 20 P.S.

## Voll dampf-Waschmaschine (Squirrel)



Sie ermöglicht schnelle, sparsame, schonende und vollkommenste Reinigung der Wäsche bei ganz geringer Arbeit.  
Sie macht auch die hartesten Flecke, wie Gasdinen, Epigen u.a., ohne diese Stoffe im geringsten zu beschädigen.  
Sie leicht und macht die Wäsche zu gleicher Zeit. Der Heiß-Dampf wird als Koch-Heiß gebraucht werden.

Außerdem verkaufen wir:  
Schrot- und Backmehl-Steinmühlchen für Farmer und Bäcker von \$32.50 an  
Dinkel-Walzen (Land-Walzen) vorzüglicher Konstruktion von \$25.00 an  
Ermühlchen „New Superior“ mit 13 Sieben von \$27.50 an  
Getreide-Beizer (Vidler) ohne jeglichen Mechanismus für \$16.00

Verlangen Sie Preislisten und jegliche Information in Texten.

Cushman Farm Equipment Co., Ltd.  
288 Prince Street  
Warenlager: Winnipeg, Regina, Calgary.  
Profuriert: DAVID HUEBERT.

Die ältesten Lager von Brannntwein in Canada. Der Regierungskreis erzähl die Geschichte.



**SEAGRAM'S Rye Whiskey**

## Der Courier-Kalender 1929 erschienen

Der Deutschcanadische Hausfreund für 1929, der beliebte und stets freundlich ausgenommene Courierkalender, ist fertiggestellt. Wir werden den Versand so schnell wie möglich betreiben, damit alle recht bald in den Besitz ihres Deutschcanadischen Hausfreundes gelangen.

Er bietet:  
reichste und sorgfältigste Stoffauswahl, spannende ernste und heitere Erzählungen, gemeinnützige und belehrende Artikel, besondere Beilagen für Gesundheitspflege, für unsere Frauen und unsere deutschsprechenden Farmer, eine Blütenlese aus den Schätzen der deutschen Dichtkunst, schöne und fesselnde Bilder.

Haben Sie schon den Courierkalender für 1929 bestellt?  
Wenn nicht, dann senden Sie, bitte, 50 Cents ein, worauf wir auch Ihnen einen neuen Kalender zu senden werden.

Als Prämie wird der Deutschcanadische Hausfreund allen jenen kostenlos geliefert, die ihr Abonnementgeld für den „Courier“ (\$2.00) auf ein Jahr im voraus bezahlen, ferner auch jenen, die dem „Courier“ einen neuen Leser zuführen.

Gegen Einzahlung von 50 Cents schicken wir den Kalender auch an irgendeine Adresse in Canada oder anderen Erdteilen; er wird von deutschen Freunden in anderen Ländern stets als ein sehr willkommenes Geschenk geschätzt. Nur bitten wir, die Adressen genau schreiben zu wollen.

Kalenderbestellungen sind zu richten an:  
„Der Courier“,  
1855 Halifax Str., Regina, Sask.